

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XXII

HELSINKI 1988 HELSINGFORS

INDEX

Antti Arjava	Divorce in Later Roman Law.....	5
Christer Bruun	<i>Caligatus, tubicen, optio carceris</i> , and the Centurions' Positions; Some Remarks on An Inscription in ZPE 71 (1988).....	23
Edward Courtney	Five Notes on the Appendix Vergiliana.....	41
Siegfried Jäkel	Philosophisch orientierte Ansätze einer Sprachtheorie bei Gorgias, Isokrates und Epikur.....	43
Iiro Kajanto	The Idea of Fate in Poggio Bracciolini.....	59
Mika Kajava	A New Catalogue of Roman Upper-Class Women....	75
Bengt Löfstedt	Zu Bedas Predigten.....	95
Outi Merisalo	Aspects of the Textual History of Poggio Bracciolini's <i>De varietate fortunae</i>	99
Olli Salomies	Epigraphische Beiträge.....	113
Karl-Gustav Sandelin	Mithras = Auriga?.....	133
Timo Sironen	Un obolo di Fistelia da Fregellae.....	137
Heikki Solin	Analecta epigraphica.....	141
Leena Talvio	<i>Iohannis Lemouicensis Morale Somnium Pharaonis. Problemi di datazione</i>	163
Toivo Viljamaa	From Grammar to Rhetoric. First Exercises in Composition According to Quintilian, inst. 1, 9.....	179
	De novis libris iudicia.....	203
	Index librorum in hoc volumine recensorum.....	263
	Libri nobis missi.....	267

Epigraphische Beiträge

OLLI SALOMIES

1. Ein Präfekt der Ala I Cannanefatium und Prokurator der Hispania citerior¹

Sermoneta (zwischen Cori = Cora und Sezze = Setia), Chiesa di S. Angelo. Fünf zusammenhängende Fragmente einer Tafel aus weißem Marmor (cm 97 x 79 x 8, 3-13, 0), die die rechte obere Ecke der Tafel bilden. Dazu kommt ein weiteres Fragment mit einem Teil des oberen Randes der Tafel (cm 43 x 54 x 7, 5-13, 0, mit -]ano / [-]au [-) im Museo del Comune in Sermoneta, durch das der Text der Zeilen 1 und 2 ergänzt werden kann. Das eingetiefte Inschriftfeld hat einen profilierten Rahmen. Die Rückseite ist geglättet. Buchstabenhöhe: Z. 1: 12, 5; Z. 2: 10, 0; Z. 3: 6, 5; Z. 4: 6, 0; Z. 5: 6, 5; Z. 6: 10, 5. Auf die 6. Zeile scheint noch eine 7. Zeile gefolgt zu sein, da unter dem letzten Buchstaben der 6. Zeile ein Teil eines Buchstabens, wohl eines *o* (oder der obere Teil eines grossen *s*) zu sehen ist.

Jano
proc. Imp. -- Jani Aug(usti)
Hi]span(iae) citerior(is)
praef. ala]e I Cannan(efatium)

5 *Jris et*
Jae
Jo

¹ Herrn Prof. Dr. Heikki Solin bin ich für das Überlassen der Photos und weiterer Materialien zur folgenden Inschrift und für die Erlaubnis, sie zu publizieren, sehr verbunden. Für einige Hinweise, die mir Prof. Solin übermittelte, möchte ich mich ferner bei den Herren Prof. Dr. G. Alföldy und Dr. K. Strobel (Heidelberg) bedanken.

Es ist wohl am besten zu anzunehmen, es handele sich um eine Grabinschrift (die Breite der Tafel war sicher viel größer als die Höhe, was auch darauf hinweisen könnte, vgl. W. Eck, in: Caesar Augustus. Seven Aspects, hg. v. F. Millar u. E. Segal, Oxford 1984, 155f. Anm. 30), die in ein Grabmal eingebaut war. Was die Herkunft der Inschrift betrifft, so darf man daraus, daß sich Teile derselben Inschrift an verschiedenen Aufbewahrungsorten in Sermoneta befinden, folgern, daß die Inschrift aus der Nähe von Sermoneta, d.h. offensichtlich aus Ulubrae, stammt. Vielleicht stammte sogar der in der Inschrift genannte Mann aus Ulubrae; Ritter und Senatoren aus Ulubrae sind nicht sicher bezeugt,² aber als Möglichkeit keineswegs auszuschliessen. Wie mir Professor Solin mündlich mitteilt, scheinen die neueren Inschriftenfunde aus Ulubrae darauf hinzuweisen, daß diese Stadt, die aus Cicero und Horaz als ein besonders unscheinbares Städtchen bekannt ist (vgl. Mommsen, CIL X p. 642; G. Radke, RE IXA 581), in Wirklichkeit gar nicht so unbedeutend war.

Was die Interpretation der Inschrift betrifft, so ergibt sich aus dem erhaltenen Text sogleich, daß es um einen Ritter geht, der gegen Ende des 1. Jh. oder in der ersten Hälfte des 2. Jh. lebte (über die Datierung s. auch unten), denn der Kaiser mit dem Namen *-anus*, der in der 2. Zeile genannt wird, kann nur Vespasian, Titus, Domitian, Trajan oder Hadrian gewesen sein.³ Vom Namen dieses Ritters ist nur das Ende des Cognomens erhalten;

² R. Syme, Roman Papers II (1979) 589f. (vgl. A. Licordari, Tituli 5 [1982] 50f.), meint, einige senatorische Aquillii der spätrepublikanischen und der frühen Kaiserzeit könnten aus Ulubrae stammen; aber dies bleibt m.E. sehr unsicher (vgl. auch E. Badian, Historia 12 [1963] 132).

³ Spätere Kaiser mit einem Namen auf *-anus* (Gordian und spätere – von Didius Iulianus gar nicht zu sprechen) kommen aus mehreren Gründen ganz sicher nicht in Betracht, auch deshalb, weil man nur bis in die Zeit Hadrians in Kursusinschriften von Rittern den Kaiser in Formulierungen von Ämtern öfter namentlich nannte (also etwa *proc. Imp. Caes. Traiani Hadriani Aug.* anstelle von *proc. Aug.*); vgl. die Inschriften bei H. -G. Pflaum, Les carrières procuratoriennes équestres (I-III, 1960-1; im folgenden Carrières) Nr. 1. 5. 11. 14. 25. 32. 50. 63. 73. 75 (+ Suppl.). 79. 101. 103. 115; Carrières Suppl. 45B. 88A. 116A; aus der Zeit des Pius: D. 1381 (Carrières Nr. 153); aus der Zeit der Kaiser Mark Aurel und Verus: AE 1983, 325 (vgl. H. Devijver, ZPE 59 [1985] 220 Nr. 166bis). Später (bis in die severische Zeit) findet man Angaben dieser Art nur bei praefecti praetorio und bei sonstigen hochgestellten und in der Nähe des Kaisers wirkenden Rittern (s. die Inschriften bei Pflaum, Carrières Nr. 162. 234. 235. 293 [+ Suppl.]).

leider ist weder ein Präfekt der Ala I Cannanefatium noch ein ritterlicher Beamter in Hispania citerior mit einem Namen auf *-anus* bekannt, der mit unserem Ritter identifiziert werden könnte. Somit entfällt auch jede Möglichkeit, die ursprüngliche Länge der Zeilen zu bestimmen. Sicher ist nur, daß die Tafel in ihrem ursprünglichen Zustand mehrere Meter breit gewesen sein muß (was auf ein ansehnliches Denkmal hinweist), da in der 1. Zeile außer dem Anfang des Cognomens auf *-anus* mindestens auch der Vorname und der Gentilname des Ritters ergänzt werden müssen, wahrscheinlich auch die Filiation und die Tribus. Außerdem kann unser Ritter mehr als nur ein Cognomen gehabt haben.

Bei der Interpretation der Inschrift ist es am besten, von der 4. Zeile auszugehen, da hier die Ergänzungen sicher sind: *praef. bzw. praef. eq. ala]e I Cannan(efatium)* (natürlich kann man auch annehmen, daß *praefecto* und *equitum* ausgeschrieben wurden). Unser Ritter ist m.W. erst der vierte bekannte Präfekt dieser Ala.⁴ Diese Einheit, die zum ersten Mal von Tacitus zum J. 28 genannt wird (Tac. ann. 4, 73, 2 *alam Canninefatem*⁵), gehörte damals wohl zum untergermanischen Heer.⁶ Spätestens seit 74 n.Chr. (CIL XVI 20) stand diese Ala in Ladenburg in Germania Superior, wo sie auch in den Jahren 82 und 90 bezeugt ist (CIL XVI 28. 36); nach Obergermanien, wo sie zumindest in der späteren Zeit in Ladenburg garnisoniert war, wurde sie

⁴ Die anderen drei Präfekten dieser Ala sind P. Gavius P.f. Palat. Balbus, AE 1924, 82 = I. Ephesos 3048 (Carrières 145; H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrum* [1976-78; im folgenden PME] G 7), ἑπαρχος εἰλης α' Καννενεφατίων (hadrianische oder etwas spätere Zeit); L. Crepereius L.f. Sergia Paulus, AE 1915, 46 (Attaleia, Pamphylien; Carrières 146; PME C 255), ἑπαρχος εἰλης α' Κανναφατίων (wohl etwa in der Zeit des Pius, vgl. die Bemerkungen von Pflaum); M. Helvius M.f. Clemens *Arnensis domo Carthagine*, CIL XI 2699 = D. 5013 (PME H 7), *praef. eq. alae primae Cannanefatum* (wegen *leg. XIII Gem. Sev.* wohl in der Zeit des Severus Alexander).

⁵ Über die Cannanefaten (o.ä.) s. zuletzt W. Will, BJ 187 (1987) 20-24. Vgl. auch etwa J. H. F. Bloemers, Rijswijk (Z.H.), 'De Bult'. Eine Siedlung der Cananefaten (Nederlandse Oudenheten 8, 1978).

⁶ So C. Cichorius, RE I 1236; E. Stein, *Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat* (1932) 125f.; G. Alföldy, *Die Hilfstruppen der röm. Provinz Germania Inferior* (ES 6, 1968) 14.

vielleicht nach dem Bataveraufstand versetzt.⁷ Irgendwann zwischen 90 und 116 (CIL XVI 64) wurde die Ala in die Pannonia superior versetzt, entweder – nach bisher verbreiteter Meinung – i.J. 92⁸ oder vielmehr um 96/7 oder 100 n. Chr.,⁹ wo sie durch Militärdiplome in den Jahren 116, 133, 138, 146, 148, 149, 154 und 163 bezeugt ist (CIL XVI 64. 76f. 84. 178. 96f. 104. RMD 61).¹⁰ Seit 146 (CIL XVI 178) ist für die Ala die Bezeichnung *c.R.* bezeugt. Schon i.J. 1951 vermutete K. Kraft,¹¹ daß die Ala noch im 3. Jh. in Pannonia superior stand; dies ist jetzt durch Inschriftenfunde bestätigt worden.¹² Das Standquartier war Gerulata in der heutigen Slowakei, wo auch die in Anm. 12 genannten Inschriften gefunden worden sind.¹³

⁷ So Alföldy, a.a.O. (Anm. 6) 14; K. Dietz, 65. BRGK (1984) 239. – Zum Datum von CIL XVI 28 vgl. S. Dušanić, in: W. Eck u. H. Wolff (Hrsg.), Heer und Integrationspolitik (Passauer hist. Forschungen 2, 1986) 205 (mit Literaturhinweisen). – Ladenburg: H. Schönberger, BRGK 66 (1985) 453 (C 44); K. Strobel, ZPE 70 (1987) 262 Anm. 21.

⁸ So E. Ritterling, RE XII 1736; W. Wagner, Die Dislokation d. röm. Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus (Neue Dt. Forsch., Abt. Alte Geschichte V, 1938) 24; A. Mócsy, RE Suppl. IX 618; K. Strobel, Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans (Antiquitas 1, 33, 1984) 109; K. Dietz, a.a.O. (Anm. 7) 240.

⁹ K. Strobel, ZPE 70 (1987) 262f.; ders., demnächst Tyche 3/Germania 66. Für eine etwas spätere Datierung sprachen sich schon C. Cichorius, RE I 1236 und E. Stein, a.a.O. (Anm. 6) 126, aus.

¹⁰ Der Name dieser Ala muß sicher auch in dem Militärdiplom RMD 86 vom J. 113 ergänzt werden, s. K. Dietz, a.a.O. (Anm. 7) 239-241; K. Strobel, ZPE 70 [1987] 262.

¹¹ Zur Rekrutierung der Alen und Kohorten an Rhein und Donau (Diss. Bernenses I, 3, 1951) 144.

¹² AE 1972, 444 = R. Hošek, Tituli Latini Pannoniae superioris annis 1967-1982 in Slovacia reperti (1984) Nr. 4 (212 n.Chr.); AE 1972, 443 = Hošek Nr. 7 (223); AE 1973, 438 = Hošek Nr. 8 (Gordian).

¹³ Weitere Inschriften aus Gerulata, in denen die Ala genannt wird: CIL III 4391 = J. Krier, Die Treverer außerhalb ihrer Civitas (Trierer Zeitschr., Beih. 5, 1981) 136-8 Nr. 51; AE 1972, 442 = Hošek Nr. 2; AE 1972, 446 = Hošek Nr. 13 (vgl. M. Speidel, Saalburg Jahrbuch 43 [1987] 61-3). Ziegelstempel mit dem Namen der Ala wurden bisher nicht gefunden (B. Lörincz, Pannonische

Es ergibt sich nun die Frage, ob unser Präfekt die Ala I Cannanefatium während ihrer obergermanischen oder ihrer oberpannonischen Zeit kommandierte. M.E. ist die spätere Zeit (in Pannonien) wahrscheinlicher, da von den zwei „offiziellen“ Formen des Namens der Cannanefaten, *Cannenefates* und *Cannanefates*¹⁴, die letztere, die auch in unserer Inschrift erscheint, die spätere gewesen zu sein scheint. Der Name der Ala I Cannanefatium erscheint in den Militärdiplomen folgendermaßen:¹⁵

CIL XVI 20 (74 n. Chr.) I <i>Cannenefatium</i>	(Germ. Sup.)
CIL XVI 28 (82) I <i>Cannenefatium</i>	"
CIL XVI 36 (90) I <i>Cannenefatium</i>	"
CIL XVI 64 (116) I <i>Cannenef[atium]</i>	(Pann. Sup.)
CIL XVI 178 (146) I <i>Cannanef. c.R.</i>	"
CIL XVI 97 (149) I <i>Cannanefat. c.R.</i>	"
CIL XVI 104 (154) I <i>Cannan. c.R.</i> bzw. <i>Cannanef. c.R.</i>	"

In den früheren Diplomen bis 116 ist die Schreibung also *Cannen-*, in den späteren seit 146 dagegen regelmäßig *Cannan-* (also muß in CIL XVI 96 aus dem J. 148 *Cann<an>ef.*, nicht *Cann<en>ef.* geschrieben werden). In weniger offiziellen Texten ist diese Tendenz nicht so deutlich, doch findet man in Texten des 3. Jh. nur die Schreibung *Cannan-* (CIL XI 2699 = D. 5013; AE 1972, 443. 444 = Hošek [s. Anm. 12] Nr. 7. 4; vgl. [*c(ivitas)*] *Cananefatu(m)* AE 1965, 118, Meilenstein aus Niedergermanien, 250 n.Chr.), während Plinius d.Ä. (4, 101) und die Inschrift aus Mainz CIL XIII

Stempelziegel I [Diss. Arch. Inst. Arch. Univ. R. Eötvös II: 5, 1977] 32). Das Standquartier in Oberpannonien war wohl immer Gerulata, obwohl die Ala in den Militärdiplomen abwechselnd an 2., 3. und 4. Stelle genannt wird; s. Hošek, a.a.O. 121f.; Zs. Visy, in: Heer und Integrationspolitik (s. o. Anm. 7) 497-506. S. im allgemeinen über die Ala Hošek, a.a.O. 116-130; über Gerulata ebd. 103-115.

¹⁴ Andere Formen, z. B. *Canafates* (CIL V 5006 = [besser] Inscr. It. X, 5, 1101), *Caninafates*, *Caninefates*, *Cannefates*, *Canonefas* (CIL VI 3203) usw. bei Hošek, a.a.O. 116; B. H. Holte, in: Reallexikon d. germanischen Altertumskunde IV (1981) 330.

¹⁵ Die Zusammenstellung bei Hošek, a.a.O. 120, ist ungenau. – In den Diplomen CIL XVI 76, 77, 84, RMD 61 ist der Name entweder nicht ganz erhalten oder stark abgekürzt (*Cann.* CIL XVI 76. 84).

7227, die wohl aus der obergermanischen Zeit der Ala stammt, die Form auch *Cannen-* haben.¹⁶ Daneben findet man jedoch auch die Form auf *Cannan-* im 1. Jh. (CIL XIII 11740 aus Ladenburg), die Form auf *Cannen-* im 2. Jh. (I. Ephesos 3048, s.o. Anm. 4). Dessen ungeachtet dürfte die Tendenz ziemlich klar sein: in früheren Texten ist die Form *Cannen-* vorherrschend, in späteren die Form *Cannan-*, und somit würde ich vorschlagen, in der Inschrift eher den Namen des Trajan oder des Hadrian als den Namen des Vespasian bzw. Titus zu ergänzen.¹⁷ Somit hätte unser Ritter die Ala in Oberpannonien kommandiert.

Irgendwann nach der Präfektur der Ala amtierte dieser Ritter, der nun die tres militiae equestres (oder zumindest den höchsten Grad der militiae) absolviert hatte und die prokuratorische Laufbahn einschlagen konnte, in Hispania citerior (Z. 3). Dabei darf nur an die Prokurator der Provinz Hispania citerior gedacht werden, nicht aber auch an die Prokurator der Asturia und Callaecia,¹⁸ denn bei der Annahme, es handele sich hier um die letztere Prokurator, müßte man nach *Hispan(iae) citerior(is)* in der 4. Z. (vor *praef.*) noch eine nähere Bestimmung wie *Asturiae et Callaeciarum* (D. 1379) oder *per Asturicam et Callaeciam* (D. 1342) ergänzen, was ganz sicher nicht möglich ist, da man von der Präfektur einer Ala nicht gleich zum Prokurator von Asturia et Callaecia aufstieg;¹⁹ am Anfang der 4. Zeile muß vielmehr

¹⁶ Die sonstigen Schriftsteller des 1. Jh. verwenden eine Form auf *Can(n)in-*, Vell. 2, 105; Tac. ann. 4, 73, 2; hist. 4, 15, 1.2. 19, 1.

¹⁷ Domitian kommt aus bekannten Gründen weniger in Betracht.

¹⁸ Somit ist es in diesem Zusammenhang nicht nötig, auf die Frage nach der Gründungszeit der Sonderprokurator von Asturia und Callaecia und nach den Prokuratoren in Hispania citerior in severischer und späterer Zeit einzugehen. Nach H.-G. Pflaum, *Les procurateurs équestres* (1950) 46f. (ebenso ders., *Carrières Suppl.* [1982] 117) und A. Tranøy, *La Galice Romaine* (1981) 181 gab es einen Prokurator von Asturia und Callaecia spätestens seit Vespasian; s. aber G. Alföldy, *Fasti Hispanienses* (1969) 246 Anm. 16. Über die Situation im 3. Jh. s. jetzt G. Alföldy, *Germania* 61 [1983] 525f.

¹⁹ Wie aus den *Tableaux d'avancement* bei Pflaum, *Carrières* hervorgeht, sind nur zwei Ritter bezeugt, die nach der Präfektur einer Ala eine duzenare Prokurator übernahmen, Sex. Lucilius Bassus, *Carrières* Nr. 39 und L. Vinuleius Pataecius, *Carrières* Nr. 44 (I. Ilion 105; AE 1979, 565). Der Fall des Lucilius Bassus ist sicher, der Fall des Vinuleius Pataecius wahrscheinlich auf die außerordentlichen Umstände des J. 69 zurückzuführen. Durch ungewöhnliche

ein prokuratorisches Amt (oder Ämter?) minderen Ranges gestanden haben, was also bedeutet, daß der Name des in der 3. Zeile verzeichneten Amtes auf *citerior*. endete. Prokuratoren der Provinz Hispania Citerior sind in unserer Überlieferung nicht besonders oft zu treffen.²⁰

Zwischen der Präfektur der Ala und der Prokuratur muß also am Anfang der 4. Zeile noch etwas ergänzt werden. Leider kann man nicht einmal sagen, ob ein oder mehrere Ämter ergänzt werden müssen. Hatte unser Ritter einen kurzen Namen wie z.B. „T. Seius Canus“, käme sicher nur ein einziges Amt in Frage; hatte er einen längeren Namen wie z.B. „Sex. Herennuleius Caetennianus“ – und möglicherweise mehr als nur ein Cognomen –, könnte man mehr ergänzen. Aber dies ist natürlich unnötige Spekulation, solange uns der Name des Ritters unbekannt bleibt, und somit begnüge ich mich mit der Feststellung, daß der einzige andere bekannte Alenpräfekt – von Q. Octavius Sagitta der frühesten Kaiserzeit (Carrières Nr. 1) abgesehen –, der es bis zur Prokuratur von Hispania citerior brachte, T. Furius Victorinus (Carrières Nr. 139 [Zeit des Pius und des Mark Aurel]), zwischen der Präfektur und der Prokuratur nur eine (zentenare) Prokuratur der Provinz Galatia bekleidete.²¹ Sollte in unserer Inschrift nur ein Amt ergänzt werden, käme nur eine zentenare Prokuratur in Betracht; sollten zwei oder mehrere Ämter ergänzt werden, wären verschiedene Kombinationen möglich.²²

Umstände sind sicher auch die Fälle zu erklären, in denen man von einem Militärtribunat zu einer duzenaren Prokuratur aufstieg (Carrières Nr. 25 [mit Add. AE 1966, 472 vgl. Carrières suppl. 11]. 37. 42. 60). S. auch Pflaum, *Procurateurs* (Anm. 18) 219f.

²⁰ S. Pflaum, *Carrières* III 1048. Seit 1961 sind keine weiteren Prokuratoren bekannt geworden, wenn man nicht annehmen will, daß einige der von Pflaum (Carrières Suppl. S. 117) als Prokuratoren von Asturia und Callaecia angesehenen Rittern tatsächlich Prokuratoren von Hispania citerior waren.

²¹ Die Prokuratoren Carrières Nr. 324 (Name unbekannt, Mitte des 3. Jh.) und Au]rel. Ianuarius (Carrières Nr. 342, vgl. I. Tarraco 154, ebenfalls 3. Jh.), von denen nur die prokuratorische Laufbahn bekannt ist, waren dagegen Prokuratoren von Hispania citerior erst nach mindestens zwei bis drei anderen Prokuraturen.

²² Am ehesten vielleicht eine sexagenare und eine zentenare Prokuratur oder zwei sexagenare und eine zentenare (vgl. etwa Carrières 119. 126 [+ Suppl.]) oder eine sexagenare und zwei zentenare (vgl. etwa Carrières 104. 144). In Frage käme aber auch z.B. eine Karriere ohne sexagenare aber mit zwei oder mehreren zentenaren Prokuraturen (vgl. etwa Carrières Nr. 56). Nur eine

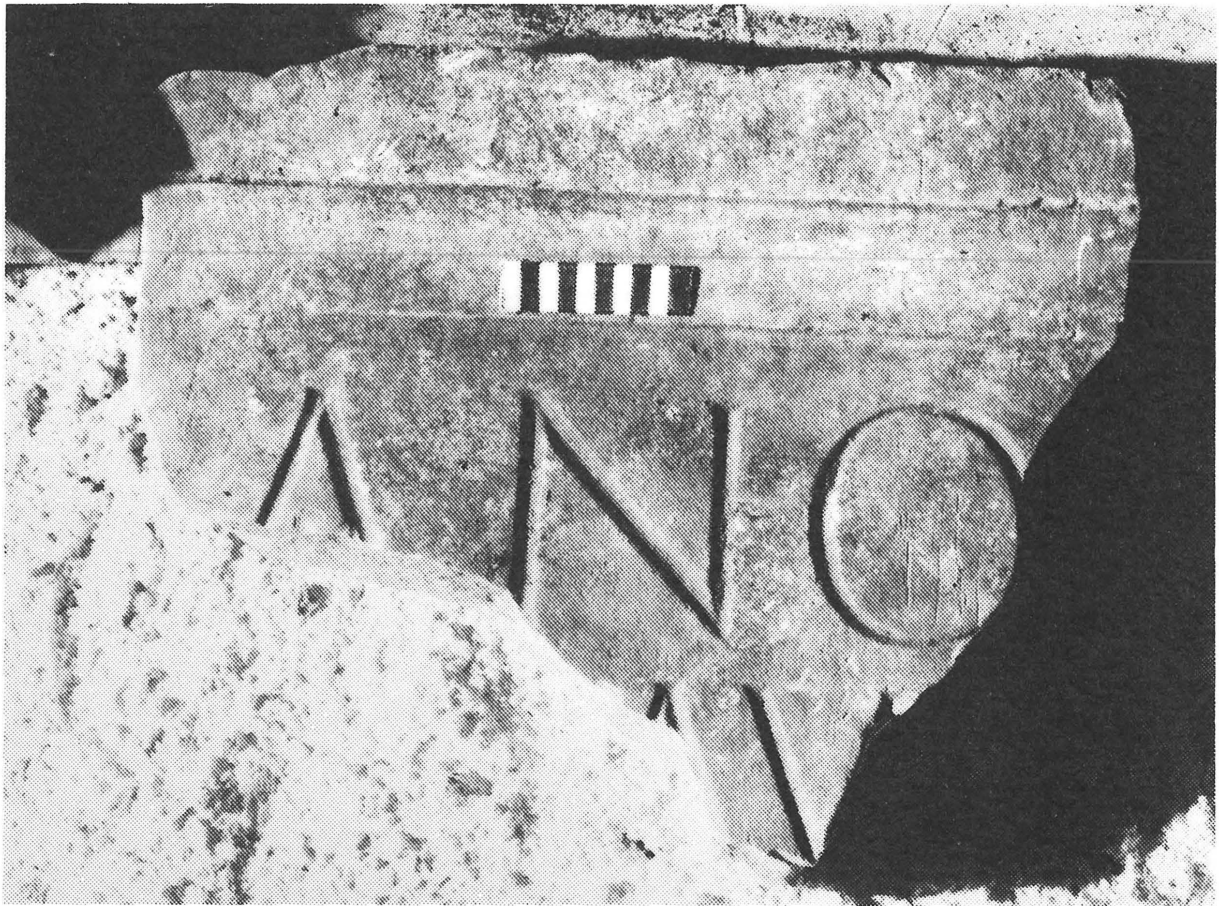
Was die 3. Zeile betrifft, so kommen zweierlei Ergänzungen in Frage. Endete die Angabe des Kaisers in Z. 2 mit *Aug.* (also etwa *proc. Imp. Caes. Traiani Hadriani Aug.*, wie z.B. in D. 1408. 9506), dann müßte man in der 3. Zeile wohl noch ein weiteres, höheres Amt ergänzen, etwa eine duzenare Prokuratur der 2. Klasse²³ wie die der Provinz Asia. Aber es ist auch möglich, daß die Titulatur des Kaisers nicht mit *Aug.* endete: sollte es sich um Trajan handeln, müßte man die Titulatur in der 3. Zeile wahrscheinlich fortsetzen, wobei zu berücksichtigen wäre, daß für Trajan in Kursusinschriften von Rittern bis zu drei Siegerbeinamen überliefert sind (*proc. Imp. Nervae Traian(i) Caes. Aug. Germ. Dacici Optimi* D. 1380).

Schliesslich ist noch kurz auf die letzten zwei (drei?) Zeilen einzugehen. Zunächst würde man natürlich annehmen, daß in der 5. Zeile die früheren *Militiae* unseres Ritters genannt wurden. Die Reste der 5. Zeile (*]ris et/*) scheinen mir jedoch eher gegen diese Annahme zu sprechen, und somit ist es vielleicht besser anzunehmen, daß in unserer Inschrift nur die Präfektur der Ala genannt wurde (vgl. *Carrières* Nr. 53, 54, 56, 82). Somit müßte in der 5. (und 6.) Zeile etwas ganz anderes folgen; eher als an z.B. *donato ab imp. --- hastis pu]ris et [vexillo* ²⁴ ist vielleicht an municipale Ämter *Ulub]ris et* (in einer anderen Stadt) zu denken. Man könnte aber auch annehmen, daß das Denkmal *testamento --- frat]ris* (oder *pat]ris* usw.) *et* [--- errichtet wurde. – Über die möglichen Ergänzungen in der 6. Zeile kann man noch weniger Vermutungen äußern. Nur scheint es mir wegen der Höhe der Buchstaben klar, daß etwas Wichtiges genannt wurde, etwa die Frau des Ritters im Dativ oder im Genetiv (der dann von einem solchen Wort wie *testamento* oder *arbitratu* usw. abhängig sein könnte). Dies ist jedoch pure Spekulation, ebenso wie das Nachdenken über den Inhalt der 7. Zeile.

Kombination von bloß sexagenaren und einer duzenaren Prokuratur ist – wie es scheint – nicht möglich.

²³ Vgl. Pflaum, *Les Procurateurs équestres* (1950) 222; ders., *Abrégé des procurateurs équestres* (1974) 62f.

²⁴ P. Besius *Betuinianus* (D. 1352; *Carrières* Nr. 73) wurde vielleicht als Präfekt einer Ala von Trajan mit *corona murali vallari hastis pur(is) vexillo argent(eo)* dekoriert, s. V. A. Maxfield, *The Military Decorations of the Roman Army* (1981) 173-5.



Inscription aus Sermoneta (S. 113—120)

2. Die Herkunft der senatorischen Rustii Caepiones

Ein T. Rustius Caepio war i.J. 173 n.Chr., wie es scheint (vgl. G. Alföldy, *Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen* [1977] 188), Konsul suffectus (CIL VI 2222 = D. 6074; PIR R 163; RE IA 1244 Nr. 4). Dieser Mann war ziemlich sicher der Nachkomme eines Rustius (*Rusc-* die Hss) Caepio, der unter Domitian bezeugt ist (Suet. Dom. 9, 4; PIR R 161/2; RE a.a.O. Nr. 3) und der wohl ein Senator war, obwohl dies nicht ausdrücklich überliefert ist.²⁵ Wegen des eher seltenen Pränomens ist es ferner sehr wahrscheinlich, daß T. Rustius (Nummius) Gallus cos. suff. 34 n.Chr.²⁶ zur selben Familie gehörte. Neben diesen Rustii gibt es senatorische Rustii ohne Cognomen, die in der späten Republik und zu Anfang der Kaiserzeit lebten (RE IA 1243f. Nr. 1-2) und aus Antium stammten, vgl. jetzt A. Licordari, *Tituli* 5, 1982, 18 (mit Ungenauigkeiten). Licordari meint, daß die späteren Rustii (Caepiones) mit den früheren «in qualche modo connessi» gewesen sein könnten und erwähnt auch diese Rustii unter Antium. Daß auch die späteren Rustii aus Antium stammten, ist an sich natürlich nicht unmöglich; Italiker waren sie jedenfalls sicher, wie man in der Forschung auch annimmt,²⁷ da der Gentilname *Rustius* außerhalb Italiens kaum verbreitet war.²⁸ Aber neben Latium gibt es noch weitere

²⁵ Für einen Senator halten diesen Mann H. Dessau, PIR R 161/2 und B. Stech, *Senatores Romani qui fuerint inde a Vespasiano usque ad Traiani exitum* (Klio Beih. 10, 1912) 49 Nr. 362. Anders B. W. Jones, *Domitian and the Senatorial Order* (Mem. Amer. Philos. Soc. 132, 1979) 143 Nr. 643, und vielleicht A. Garzetti, *Nerva* (1950), der in seinen Listen von Senatoren unter Nerva diesen Mann nicht verzeichnet.

²⁶ PIR R 164; RE a.a.O. Nr. 5. Das Jahr des Konsulats geht jetzt aus den *Fasti Ostienses* hervor (L. Vidman, *Fasti Ost.* [²1982] 42), in denen dieser Konsul *T. Rustius Gallus* genannt wird, so daß diese drei Namen seinen „Hauptnamen“ bildeten. Weitere Zeugnisse für den Konsulat: CIL VI 244 = D. 7358; AE 1985, 564a.

²⁷ G. Alföldy, a.a.O. 311.

²⁸ Spanien: CIL II 2567 (?). Britannien und die germanischen und die Donauprovinzen: A. Mócsy, *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum* usw. (1983) 247 (BG 1 = CIL XIII 3693 [?]; DL 0, 1 = CIL III 10094 = D. 2679

mögliche Heimatorte für die späteren senatorischen Rustii, und diese kommen m.E. eher in Frage als Antium. Studiert man die Verbreitung des Namens Rustius in Italien,²⁹ so merkt man, daß der Name überall anzutreffen ist, obwohl er nicht gerade zu den am meisten verbreiteten gehört.³⁰ Etwas häufiger ist der Name – neben der Hauptstadt – nur in Interamna Nahars, Beneventum und Brixia.

Bei der Bestimmung der Heimat der späteren senatorischen Rustii hilft nun sehr, daß sie ein eher seltenes Pränomen haben. Untersucht man die Verbreitung der T. Rustii, so findet man, daß sie in Oberitalien und im Gebiet des CIL XIV und des CIL X ganz fehlen.³¹ Dagegen findet man einen T. Rustius Lysiponus in Caere (CIL XI 3614, 114 n.Chr.), zwei Beispiele für T. Rustii in Beneventum (CIL IX 1945 Rustia T.Cn.[l. --, 1978 T. Rustius) und schließlich fünf Inschriften, in denen T. Rustii genannt werden, in Interamna Nahars (CIL XI 4218. 4299. 4300.³² 4301. 7823). In Beneventum und in Interamna Nahars gibt es auch sonst, wie wir gesehen haben, mehrere Rustii, und so scheint mir, daß man bei der Bestimmung der Heimat der senatorischen T. Rustii nur zwischen Beneventum und Interamna Nahars wählen muß. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß diese Senatoren aus Interamna stammten. Denn nicht nur gibt es mehr T. Rustii in Interamna als in Beneventum (einer Stadt mit einer großen Zahl von Inschriften), sondern in Interamna ist auch ein L. Rustius L.f. L. (oder T.?) n. Caepio, pontifex und IIIvir bezeugt, CIL XI 4172 (= D. 3052). 4217.³³

Sollten die oben behandelten Rustii tatsächlich aus Interamna stammen, dann würde sich die Anzahl der senatorischen Familien aus

[mit dem Cognomen Picens]; PA 1 = CIL III 3929; NO 2 = CIL III 5417 [E. Weber, Die römerzeitl. Inschr. d. Steiermark (1969) 295]. 5690; DC 1 = CIL III 1216; BR 1, 1 = RIB 503 [aus Brixia]. 654; MS 1 = CIL III 14576. Besonders auffallend ist, daß der Name *Rustius* in den nordafrikanischen Provinzen fast ganz fehlt (kein Beispiel bei J.-M. Lassère, *Ubique populus. Peuplement et mouvements de population dans l'Afrique*, 1977); nur aus IRT 732 (Lepcis) notiere ich mir einen C. Rustius Pudens.

²⁹ Für die folgenden Angaben wurden auch entlegene Publikationen herangezogen, etwa der *Bullettino Comunale* und die *Notizie degli scavi*.

³⁰ Rom: etwa 40 Beispiele in CIL VI, dazu CIL XV 422. 1418f. (und H. Bloch, *The Roman Brick Stamps not published in Vol. XV, 1 of the CIL [1947/8] Nr. 541). 2489. – Umgebung von Rom: CIL XIV 2375. 2532. 2739. 3904 (=Inscr. It. IV, 1, 436). 3667-8 (= I² 1494 = Inscr. It. IV, 1, 21). 5101 (?). NSA 1939,*

Interamna verdoppeln. L. Sensi verzeichnet zwar unter den Senatoren aus Interamna (Tituli 5, 1982, 259f., nicht ohne Fehler, u.a. mit seltsamen Bemerkungen über patrizische Fabii Maximi) neben den Arruntii (CIL XI 4179), bei denen die Annahme, daß sie aus Interamna stammten, berechtigt ist, auch den A. Pompeius A.f. Clu. q., *patronus* in CIL I² 2510 (mit Add.) = XI 4213, der aber ganz sicher nicht hierher gehört. Stattdessen war er ein Mitglied der bekannten senatorischen Familie der Pompeii, die seit dem 2. Jh. v.Chr. zur Nobilität gehörte und für deren Mitglieder auch sonst die Tribus Clustumina bezeugt ist.³⁴ Daß auch Interamna zur Tribus Clustumina gehörte, ist ein Zufall.

62 (Ostia). IPO B 53. NSA 1953, 312 (Lanuvium). – Gebiet des CIL X: CIL X 1954. 6680. 6703. 8053, 175. 8056, 311, dazu CIL I² 2686 (Minturnae) und Beispiele in Pompeji (P. Castrén, *Ordo populusque Pompeianus* [1975] 214), ferner AE 1977, 334 (Thermae Himeraeae) und vielleicht CIL VI 518 = I² 992. – Gebiet des CIL IX: CIL IX 1583. 1710. 1945. 1946. 1947. 1978. 2029. 4901 (alle aus Beneventum). 6083, 34, dazu PIR² M 246 (Cn. Marcius Rustius Rufinus aus Beneventum); Samnium 5 (1932) 138 vgl. M. Güterbock, *Sozialhist. u. onomast. Unters. zu den antiken Inschr. Benevents* (Diss. Berlin 1982) 35; AE 1968, 138 (Beneventum); 1969/70, 160b (Luceria). – Gebiet des CIL XI: CIL XI 1629. 2170. 3014add. (p. 1313). 3254. 3614. 6126. 6721, 32a.b. 7558; Interamna Nahars: 4172. 4216-18. 4299. 4300-01. 7823. – Oberitalien: CIL V 4109. 4409 (= *Inscr. It. X*, 5, 203). 4467 (ebd. 256). 5140. 5170. *Inscr. It. X*, 5, 12. RIB 503 (aus Brixia).

³¹ Die zwei T. Rustii in CIL VI, T. Rustius Euemer 36272 und T. Rustius (mulieris) l. Alypus 36273, stehen wohl mit den Senatoren in Zusammenhang.

³² Diese Inschrift steht irrtümlich auch in CIL IX (Nr. 6356).

³³ Bormann vermutet in CIL XI (zu Nr. 4217) in der Tat, daß dieser Munizipalbeamte von Interamna ein Vorfahr des Konsuls von 173 war. Aber da seine Bemerkung in der wissenschaftlichen Literatur – soweit mir ersichtlich – unberücksichtigt geblieben ist, schien es angebracht, auf die Frage nach der Herkunft der senatorischen Rustii noch einmal einzugehen.

³⁴ S. L. R. Taylor, *The Voting Districts of the Roman Republic* (1960) 244-6; G. V. Sumner, *AJAH* 2 [1977] 15. 22; T. R. S. Broughton, *The Magistrates of the Roman Republic III* (Supplement, 1986) 160.

3. CIL X 5076: Cn. Sentius Saturninus cos. ord. 41 n.Chr.?

Ein längst verlorenes und sicher nicht ganz einwandfrei überliefertes Fragment aus Atina, CIL X 5076 ("Atinae in arcu ecclesiae collegiatae S. Mariae ubi fuit turris campanaria antiqua"; "Sacchettius [vgl. CIL X p. 499f.] misit Mazochio [18. Jh.]") lautet folgendermaßen:

CN·SATVR

CN·F·VIR

A E D

Nach Mommsen (CIL X, Index S. 1054) wird hier ein 'Cn. Satur... Cn.f.' genannt, wobei er *Satur...* für einen Gentilnamen hält. Es soll an dieser Stelle der Vorschlag gemacht werden, die Inschrift vielmehr auf Cn. Sentius Saturninus cos. 41 (RE IIA 1531-7 Nr. 12) zu beziehen und in Satur[-] den Anfang des Cognomens *Saturninus* zu erkennen. Die Sentii Saturnini stammten aus Atina (Cic. Planc. 19; vgl. R. Syme, Roman Papers II 606f.; A. Licordari, Tituli 5, 1982, 24), wo Zeugnisse für sie aber bisher fehlten, und Cn. Sentius cos. 41 war der Sohn eines Gnaeus (Dio, ind. 59), d.h. des Konsuls von 4 n.Chr. Cn. Sentius C.f. Saturninus (RE Nr. 11).

Daß der überlieferte Name *Satur[-]* vielmehr zu *Satur[ninus]* als zu einem Gentilnamen, der mit *Satur-* beginnt, ergänzt werden muß – zum Problem der Auslassung des Gentilnamens s.u. –, beruht auf der folgenden Feststellung: An Gentilnamen, die mit *Satur-* beginnen, sind insgesamt acht überliefert, *Satureius Satureius Saturnacus Saturninius Saturninus Saturnius Saturnus(?) Satorus* (vgl. W. Schulze, Zur Geschichte lat. Eigennamen [1904] 225; H. Solin - O. Salomies, Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum [1988] 163). Untersucht man die Belege für diese Namen, in denen neben dem Gentilnamen auch ein dazugehöriges Pränomen erscheint,³⁵ so findet man, daß das Pränomen *Gnaeus* niemals in Verbindung

³⁵ Zu den Belegen in den Indices der verschiedenen Bände des CIL, in der RE und in der PIR, bei Schulze und in unserem Repertorium kommen noch die folgenden: *Satureius*: AE 1972, 15; IGUR 106 (Rom); CIL I² 3315 (Caere); Athenaeum 66 (1988) 192 Nr. 3 (Reate); AE 1985, 339 (Firmum); SEG II 834 (Syrien). *Saturnius*: ICVR 9196(?); Suppl. It. II Velitrae 48 (schon bei Schulze

mit einem dieser Gentilnamen erscheint. Dazu ist noch zu beachten, daß von den oben genannten Namen für CIL X 5076 fast nur *Satureius Satorius Satorus* in Frage kommen könnten, weil *Saturninius Saturnius Saturninus Saturnus(?)* sicher zu einer späten bzw. provinziellen Namensschicht gehören³⁶ und *Saturnacus* wiederum eher in Oberitalien einheimisch sein dürfte;³⁷ nur *Satureius Satorius Satorus* sind sicher gute und alte Namen, aber diese Namen scheinen eher in Picenum und überhaupt in Mittelitalien als in Latium einheimisch gewesen zu sein (auch die Satoria in CIL X 6260 aus Fundi hat das Cognomen *Picena*), vgl. Schulze, a.a.O. 225.

Somit scheint es mir angebracht, die Möglichkeit zu erwägen, daß in CIL X 5076 das Cognomen *Saturninus* ergänzt werden sollte. Zunächst muß jedoch kurz auf die Frage eingegangen werden, ob eine Namensform wie *Cn. Saturninus Cn.f.* (ohne Gentilicium) in einer Inschrift, in der der Name im Dativ oder im Nominativ als einziger Name erscheint, überhaupt möglich ist. Man hat behauptet, daß solches in Ehreninschriften von Persönlichkeiten höheren Standes „normal“ gewesen sei,³⁸ was nicht ganz stimmt, wie schon ein Blick auf die senatorischen Inschriften der früheren Kaiserzeit bei Dessau, ILS lehrt. Doch völlig unbekannt ist die Kombination Pränomen + Cognomen, die vor allem den Schriftstellern des 1. Jh. v.Chr. geläufig war,

aus NSA 1900, 196); NSA 1928, 198 Nr. 10 (Puteoli); AE 1981, 286(?) (Sulmo). *Saturninius*: AE 1935, 29. 1981, 676 (= 1985, 679). 1982, 778; 17. BRGK 282; Wuilleumier, ILTG 159 (Rhein-Donau -Raum).

³⁶ Belege für diese Namen scheinen vor dem 2. Jh. nicht vorzukommen (die Inschrift CIL IV 2061 aus Pompeji, aus der P. Castrén a.a.O. 217 eine *Saturnia Grata* zitiert, ist vielleicht eher so zu interpretieren, daß drei Frauen, *Saturnia*, *Grata* und *C(h)aris* genannt werden, wobei dann *Saturnia* nicht ein Gentilname, sondern ein Cognomen wäre (ein Cognomen *Saturnia* ist nach H. Solin, Repertorium usw. S. 398, in den Bänden des CIL zehnmal belegt; ein Beleg aus Pompeji wäre freilich auffallend früh). Die meisten *Saturninii* waren sicher Nachkommen von *Saturnini* (vgl. die bekannte gallisch-germanische Sitte, den Gentilnamen aus dem Cognomens des Vaters zu bilden: CIL XIII: 5, S. 198f.); einen gesellschaftlich höher gestellten *Saturninius* – der übrigens aus Gallien stammte – findet man erst im 4. Jh. (PLRE I 814-7 *Secundus* 3).

³⁷ Vgl. Schulze, a.a.O. 15f. 45.

³⁸ R. M. Sheldon, *Tituli* 4 (1982) 603, zu AE 1985, 47.

besonders wenn Nobiles gemeint waren,³⁹ in Inschriften des früheren Kaiserzeit nicht. Als Konsuln in Datierungen,⁴⁰ in Verzeichnissen von Magistraten, Priestern usw.⁴¹ und in Inschriften von Sklaven und Freigelassenen⁴² werden Nobiles oft mit dem Pränomen und dem Cognomen bezeichnet. Bei Nichtnobiles findet man die Auslassung des Gentilnamens in Inschriften selten, und gewöhnlich nur in solchen Fällen, in denen der Gentilname schon vorher erwähnt worden ist, z.B. CIL V 2581 *P. Caesonius P. Lupi l. Cimo*.⁴³ In diesem Zusammenhang sind jedoch nur solche Fälle interessant, in denen Senatoren entweder als Geehrte oder als Dedikanten in Inschriften mit bloßem Pränomen und Cognomen bezeichnet werden. Ich habe mir die folgenden Beispiele notiert (daß diese Liste vollständig ist, behaupte ich nicht):

a. Namen im Dativ (bzw. Akkusativ [Nr. 7]):

1. M. Aemilius Lepidus cos. 46. 42 v.Chr. (PIR² A 368), der Triumvir: AE 1957, 77 = ILLRP 1276 (vgl. M. Gaggiotti, in: L'Africa

³⁹ *L. Sulla, C. Caesar* usw. bei Cicero und anderen; Literatur: Sheldon, a.a.O. (Anm. 38) Anm. 73. Über Namen dieser Art in republikanischen Inschriften und Münzen s. CIL I², Index S. 828; A. Degrassi, *Scritti vari* 3 (1967) 358.

⁴⁰ Z.B. D. 5283 (19 n.Chr.). 6080. 6100 (27). 6124 (33). 8583 (63). – Auffallend ist übrigens, daß man die Auslassung des Gentilnamens gelegentlich auch bei solchen Konsuln findet, die nicht zur Nobilität, oder zumindest nicht zur alten Nobilität gehörten. So ist z.B. für die Konsuln der Jahre 38 (M. Aquila Iulianus), 65 (M. Vestinus Atticus), 115 (M. Pedo Vergilianus), 117 (M. Rebilus Apronianus) ein Gentilname nirgends überliefert. Erst nach dem II. Weltkrieg hat man herausgefunden, daß die Konsuln L. Lamia Aelianus i.J. 116 und M. Civica Barbarus i.J. 157 die Gentilnamen *Fundanius* bzw. *Vettulenus* hatten (AE 1947, 4; 1958, 15). Vgl. auch noch etwa D. 5462 *Imp. Traiano Hadriano [I] I, Cn. Fusco Salinatore cos.*

⁴¹ Z.B. die Akten der Säkularfeier 17 v.Chr. (D. 5050) und die Akten der Arvalen des 1. Jh. enthalten viele Namen vom Typus *Q. Lepidus, C. Piso*.

⁴² Z.B. D. 7439 *Dates L. Pisonis cellarius*; CIL VI 14203 *C. Calpurnius C. Pisonis l. Tyrannus*; CIL IX 5659 *Nonia L. Asprenatis l. Helena*.

⁴³ Ähnlich z.B. Bull. Com. 43, 1915, 310 *Q. Ali[-]s Q.l. Auctus, A[li -]ja Q.Aucti l. Tralis*; CIL VI 26787 *Statilia T. Hilari l. Iucunda*; CIL VIII 1053 vgl.

Romana IV [1987] 205ff.; Thabracca, Afr.) *M. Lepido imp. tert., pont. max., III vir. r.p.c. bis, cos. iter., patrono ex d.d.*

2. Ap. Claudius Pulcher, cos. 38 v.Chr. (PIR² C 982): CIL VI 37064 *Ap. Pulch[ro] cos. colo[nia] Ar[-]*.

3. L. Iunius Silanus pr. 24 v. Chr. oder etwas früher (PIR² I 827): CIL IX 332 = Le epigr. rom. di Canusium (1985) 21 *L. Silano M.f. D.n. pr., auguri.*

4. Cn. Cornelius Lentulus Gaetulicus cos. 26 n.Chr. (PIR² C 1390): AE 1985, 47 *Cn. Lent[ulo Cossi f.] Ga[etulico] cos., XV [vir. sac. fac., ---]Ti. Cafes. Augusti.*

5. L. Nonius Asprenas cos. 29 n.Chr. (PIR² N 119): CIL VI 31689 *L. Asprenatí L.f. cos., au[guri] -- .*

6. L. Iunius Silanus Torquatus, Sohn des Konsuls von 46 n.Chr. (PIR² I 838): CIL VI 1438 (nur handschriftlich überliefert) *L. Silano Torquato.*

7. L. Iulius Ursus cos. 84, 98, 100 (PIR² I 630 vgl. RE Suppl. XIV 211 Nr. 536): CIL VI 1432 *L. Ursum cos. III Crescens lib.*

12473 *L. Octavius Lucí Liguris l. Epaproditu(s)*. Väter in Filiationen: AE 1973, 200 (Albano) *L. Pomponius L. Bassi cos. et Torquatae filius Horatia Bassus Cascus Scribonianus cos.*; CIL XI 4179 *Arruntia?]e C. Africani f. Auf-*; AE 1934, 241 (Aquileia) *Rutilia M. Clementis pr(aetoris) f. Prisca Sabiniana*; CIL XIII 2728 *C. Iul. C. Magni f., C. Epore[d]irigi[s] n. Proculus*; CIL VIII 12418 *M. Picarius M. Memoris fil. Turranianus*; AE 1985, 927 (Afr.) *C. Iulius C. Me[te]lli f. Seneca*; I. Ephesos 4120 *Claudia Ti. Terentiani f.* (ähnlich auf griechisch 4119). Errichter von Inschriften: CIL VI 13556 *d.m. C. Bennio Zotico patri ... fecer. C.C.C. Felicissimus Vitalis Felix*; 35987 *L. Ofillius Artemidorus ... et Lucí Septimanus (sic) et Eutyches filií*; AE 1968, 134 (Beneventum) *d.m. C. Iuli Gemelli C. Gemellus et Concordia Chrysogone parentes*; AE 1985, 940 (Afr.) *d.m.s. L. Sitijs Geminus vixs. m.VI, h.s.*; *L. Gem[inus pater] f.* Auch in griechischen Inschriften findet man ähnliches, z.B. IG V, 1, 533 *Τιβ. Κλαύ(διος) Τιβερίου Φροντείνου υἱὸς Κυρεína Φροντείνος Νικήρατος*; IGR I 969 (Gortyn) *M. 'Ρώσκιον Κυρεína Λοῦπον Μου[ρ]ήναν, Μ. Μουρήνα στρατηγικοῦ υἱόν usw.*; REG 19 [1906] 136f. Nr. 69 (Aphrodis.) *'Ιουλία Γαίου 'Απολλοδότου θυγάτηρ Παῦλα*; SEG VI 425 (Antioch. Pis.) *Ἀῦλος Εἰούλιος 'Ερμῆς ἑαυτῶ ... καὶ Ἀῦλω 'Εορτικῶ καὶ Ἀῦλω Πρωτέα υἱοῖς.*

b. Namen im Nominativ:

8. L. Munatius Plancus cos. 42 v.Chr. (PIR² M 728): CIL VI 1316 = D. 41 *L. Plancus L.f. cos., imp. iter., de manib(iis)*.

9. Q. Aemilius Lepidus cos. 21 v.Chr. (PIR² A 376): CIL VI 1305 = D. 5892 (auf dem Pons Fabricius) *Q. Lepidus M'f., M. Lollius M.f. cos. ex s.c. probaverunt*.⁴⁴

10. Cn. Baebius Tamphilus Vala (PIR² B 28?), procos. von Illyricum in frühaugusteischer Zeit:⁴⁵ Arch. Vest. 37 (1986) 409ff. (Iader) *Cn. Tamphilus Vala procos.*

11. C. Rubellius Blandus, Prokonsul von Kreta in augusteischer Zeit (RE IA 1158 und Suppl. XIV 588 Nr. 4, vgl. R. Syme, Roman Papers IV 180-3): CIL XIV 3556 = Inscr. It. IV, 1, 61 *Iunoni Argeiae C. Blandus procos.*

12. P. Cornelius Lentulus Scipio cos.suff. 2 n.Chr. (PIR² C 1398): CIL VI 1385 *P. Lentulus Cn.f. Scipio, T. Quinctius Crispinus Valerianus cos. ex s.c. faciundum curaverunt idemque probaverunt.*

13. L. Nonius Asprenas cos. 6 n.Chr. (PIR² N 118) nennt sich als Prokonsul von Afrika und als *curator locorum publicorum* auf Terminationscippi aus Rom (neben Männern mit drei Namen) *L. Asprenas* (s. PIR).

Vielleicht gehört hierher auch noch CIL VI 31701 (fragmentum epistylīi marmorei saeculi fere tertii, in quo supersunt reliquiae inscriptionis anterioris) mit *Cn. Cinna* (der Konsul von 5 n.Chr.).⁴⁶

Diese Beispiele zeigen, daß bei Senatoren, die in Inschriften als Geehrte oder als Dedikanten erscheinen, bisweilen der Gentilname ausgelassen

⁴⁴ Die richtige Lesung von CIL IX 988 ist nicht *N. Lepidius Q.f.*, sondern *Cn. Lepidus Q.f.* (NSA 1938, 102).

⁴⁵ Nach Dio 54, 34, 4 wurde Illyricum i.J. 11 v.Chr. kaiserliche Provinz, aber es scheint, daß ein etwas früheres Datum vorzuziehen ist (R. Syme, *The Augustan Aristocracy* [1986] 289).

⁴⁶ Vgl. auch Fouilles de Delphes III, 1, 348 Nr. 528 ἁ πόλις τῶν Δελφῶν Γναῖον Λέντλον Γναίου υἱὸν Γναίου υἱωνὸν ταμίαν (der Konsul von 14 v.Chr.); AE 1934, 90 (Kos) ὁ δ[ᾶμος ἀνέθηκεν Γν[αῖ]ον Καπίωνα Τιβερί[ου] Καίσαρος Σεβαστ[οῦ] ἐπίτροπον.

werden konnte. Die Beispiele stammen alle aus einer Zeitspanne, die sich von der Triumviralzeit bis zur julisch-claudischen Zeit erstreckt.⁴⁷ In diesen Beispielen erscheinen sowohl Altpatrizier als auch Senatoren etwas jüngeren Adels; wenn die Filiation angegeben wird, dann steht sie – ganz wie bei den Schriftstellern⁴⁸ – nach dem (ersten) Cognomen.

Es ist also durchaus möglich, in CIL X 5076 *Cn. Satur[nino bzw. -ninus] Cn.f.* zu ergänzen und die Inschrift auf den Konsul von 41 zu beziehen; die Auslassung des Gentilnamens wäre in der Heimatstadt des Konsuls noch verständlicher als sonst.

Sollte die Annahme, es handele sich um den Konsul von 41, stimmen, bleibt noch die Frage, wie die sonstigen überlieferten Reste der Inschrift zu deuten sind. Dabei ist zu beachten, daß auf das Überlieferte nicht unbedingt in allen Details Verlaß ist (mit CIL X 5130, überliefert wie CIL X 5076, ist wenig anzufangen: *d.m.s. / FLENNO·FIINDOR ... / usw.*). Zwischen *Cn.f.* und *VIR* ist sicher etwas zu ergänzen,⁴⁹ und sollte *VIR* richtig überliefert sein, dann kämen – angenommen, es handelt sich tatsächlich um den Konsul – wohl nur die Ergänzungen *X]vir [stlit. iud.* (oder *III]vir[a.a.a.f.f. usw.*) oder vielmehr *VII]vir[epul.* bzw. *XV]vir [sac. fac.* (o.ä.) in Frage. Nun fällt auf, daß in einem anderen Fragment aus Atina ein *XV]vir [sac. fac., --], cos., [--]* genannt wird, dessen Name nicht erhalten ist.⁵⁰ Ob es sich um denselben Mann handelt, kann ich nicht entscheiden. Diese Inschrift könnte sich auch auf den Großvater des Konsuls von 41, C. Sentius C.f. C.n. Saturninus cos. 19 v.Chr., beziehen, der jedenfalls sicher *XVvir sacris faciendis* war (RE IIA 1515). Daß der Konsul von 19 v.Chr. *XVvir* war, könnte übrigens die Annahme stützen, daß auch der Konsul von 41 dieser Priesterschaft angehörte; vgl. L. Schumacher, *Tituli* 4, 1982, 251ff. über die

⁴⁷ Beispiel Nr. 7 fällt zeitlich aus diesem Rahmen, aber es handelt sich hier um ein rein privates Denkmal.

⁴⁸ Vgl. etwa Cic. off. 1, 108 *C. Caesare L. filio*; 2, 59 *L. quidem Philippus Q.f.*

⁴⁹ Auch Mommsen, der *Satur[-]* für einen Gentilnamen hielt, hat nicht daran gedacht, *VIR* für den Anfang eines der seltenen Cognomina auf *Vir-* (z.B. *Virianus*) zu halten (vgl. den Index von CIL X, S. 1054. 1089).

⁵⁰ Bei L. Schumacher, *Prosopographische Untersuchungen zur Besetzung der vier hohen röm. Priesterkollegien im Zeitalter der Antonine u. d. Severer* (96-235 n.Chr.), Diss. Mainz 1973, 106, ist dieser Priester als „Ignotus“ verzeichnet.

„Vererbung“ der Priesterschaften. – Was die Zeile 3 von CIL X 5076 betrifft, so scheint Mommsen das überlieferte *A E D* für die Abkürzung des munizipalen Amtes eines *aed(ilis)* zu halten, da CIL X 5076 unter den Inschriften von Ädilen und Duovirn erscheint. Aber *AED* – wenn die überlieferten Buchstaben überhaupt zusammengehören – kann auch zu einer senatorischen Laufbahn gehören. Seitdem wir wissen, daß der [--]Cn.f. Saturninus in CIL IX 2460 ein Cn. Pomponius Saturninus war (s. AE 1984, 368), darf man nicht mehr mit E. Groag (RE IIA 1531; vgl. auch etwa A. R. Birley, *The Fasti of Roman Britain* [1981] 361) annehmen, CIL IX 2460 (mit *q., tr. pl., pr.*) könnte auf den Konsul von 41 bezogen werden; für diesen ist folglich ein Volkstribunat nicht bezeugt, und somit kann er ebenso gut Ädil gewesen sein. Freilich würde man eigentlich gern annehmen, daß Cn. Saturninus, dessen Vorfahren seit der Wende des 2. und 1. Jh. v.Chr. im Senat saßen (s. R. Syme, *Roman Papers* II 605ff.) schon ein Patrizier gewesen sei, aber überliefert ist über den Stand des Konsuls in unseren Quellen – soweit mir ersichtlich – jedenfalls nichts.

4. Zu den Fasti consulares von Tauromenium

Die von G. Manganaro in *Cronache di Archeologia e di Storia dell'Arte* (Catania 3 (1964) 39f. Nr. II veröffentlichten Fragmente von Konsulfasten, die in einem edificio termale in Tauromenium (Taormina) gefunden worden sind, haben, so weit mir ersichtlich, in der Forschung überhaupt keine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Dies ist insofern verständlich, als diese Zeitschrift weder der *Année philologique* noch der *Année épigraphique* bekannt war. Photos dieser Fragmente, die etwas besser als die in der Originalpublikation sind, findet man jetzt bei G. Manganaro, *La Sicilia da Sesto Pompeo a Diocleziano*, ANRW II: 11 (1988) 3-89, tav. XIII (zwischen S. 88 und 89). Da sich aber eine Transskription des Textes nur in der Originalpublikation befindet, die kaum in jeder Bibliothek vorhanden sein dürfte (die Möglichkeit, einen Sonderabdruck der Originalpublikation zu benutzen, verdanke ich Heikki Solin), ist es angebracht, den Text der Fragmente hier zu wiederholen.

a. Fragment mit den Jahren 39-36 v.Chr.:

<i>[K.Iul. (?)</i>	<i>P. Alfenu[s]</i>	(39)
<i>[</i>	<i>C. Cocceiu[s]</i>	
<i>[Ap. Claudius,]</i>	<i>C. Norbanus]</i>	(38)
<i>[K.Iul.]</i>	<i>L. Lentulu[s]</i>	
<i>[K.] Sept.</i>	<i>L. Philipp[us]</i>	
<i>[L. Caninius,</i>	<i>M. Agrippa]</i>	(37)
<i>K.Iul.</i>	<i>T. Statiliu[s]</i>	
<i>L. Gellius,</i>	<i>M. Cocceiu[s]</i>	(36)
<i>suf. (?) K.I[ul. (?)</i>	<i>L. Noniu[s]</i>	

Manganaro ergänzt in Z. 1 *[L. Marcius, C. Cal]v[isius]*, d.h. die Namen der consules ordinarii des Jahres 39, wobei er annehmen muß, daß der Name des Suffektkonsuls P. Alfenus (Varus) in diesen Fasten ausgelassen worden ist (zu einer anderen von ihm angenommenen Auslassung eines Konsuls s.u.). M.E. ist es jedoch besser anzunehmen, daß P. Alfenus und C. Cocceius den Konsulat zusammen, vielleicht am 1. Juli, antraten, und daß aus irgendeinem Grund P. Alfenus vor C. Cocceius genannt wurde (normalerweise folgt P. Alfenus auf C. Cocceius, s. Inscr. It. XIII: 1, 506); die Reihenfolge der Konsuln weicht ja auch in Z. 6 von der üblichen ab, indem L. Caninius (Gallus) cos. ord. 37 vor M. Agrippa genannt wird, was seltener als die umgekehrte Ordnung ist (s. Inscr. It. XIII: 1, 506f.). – Bemerkenswert sind die Anfangsdaten der Suffektkonsulate des L. (Cornelius) Lentulus (1. 7. 38), L. (Marcius) Philippus (1. 9. 38) und T. Statilius (Taurus) (1. 7. 37), die m.W. bisher nicht bekannt waren (auch darauf kann hingewiesen werden, daß wir in diesen Fasten nach AE 1945, 66 erst das zweite Zeugnis dafür haben, daß der in anderen Fasten – s. Inscr. It. XIII: 1, 506 – als *L. Cornelius* bezeichnete Konsul des Jahres 38 ein Lentulus war). – In Z. 9 ergänzt Manganaro *suf. K.[- L. Nonius]*, und tatsächlich scheint das Zeichen am Anfang der Zeile eine Ligatur von *SVF* zu sein; freilich ist mir eine Ligatur dieser Art sonst nicht bekannt. Das *S* würde dann zwei Zeilen hoch sein, was in der Hinsicht in Ordnung ist, daß es im Jahre 36 zwei Suffektkonsuln gab, und überdies findet man hohe *S* bei der Abkürzung *suf.* auch sonst (s. etwa die Fasti magistrorum vici, Inscr. It. XIII: 1, 283ff.). Auffallend ist freilich, daß bei den früheren Jahren die Angabe *suf.* zu fehlen scheint (zumindest bei T. Statilius, dem Suffektkonsul von 37, kann vor *K.Iul.* kaum etwas ergänzt werden). – Nach *suf. K.* ist auf dem Photo noch der obere Teil eines senkrechten Striches sichtbar (von Manganaro nicht berücksichtigt), und so ist also wohl *I[un.]* oder *I[ul.]* zu lesen.

b. Fragment mit den Jahren 30-28, mit den Ergänzungen Manganaros:

<i>confe[ctum bellum Actiese]</i>	31
<i>[I]mp. Caes[ar III, M. Valerius]</i>	
<i>K.Oc[t. Cn. Pompeius]</i>	
<i>[I]mp. Cae[sar III, M. Licinius]</i>	30

Diese Ergänzung ist in zweierlei Hinsicht nicht annehmbar. Erstens kann sich die Zeile mit *confe[ctum bellum* o.ä. nicht auf das Jahr 31 beziehen, da Angaben dieser Art stets auf die Namen der Konsuln folgen. Sollten in Z. 2 tatsächlich die Konsuln des Jahres 31 erscheinen, müßte sich die erste Zeile auf das Jahr 32 beziehen, aber der Endkampf des Octavianus gegen Antonius, von dem sicher hier die Rede ist, dauerte bekannterweise von 32 bis 30, und somit kann dieses *bellum* vor 30 nicht als *confectum* bezeichnet werden. Zweitens fällt auf, daß der Name des ersten Suffektkonsuls von 31, M. Titius, fehlt (zu einer anderen angeblichen Auslassung eines Namens s.o.; Suffektkonsuln fehlen in Fasten dieser Zeit sonst nicht, das Jahr 29 ist in den Fasti Venusini nicht richtig überliefert, s. Degrassi, Inscr. It. XIII: 1, S. 256). Das Fragment muß also anders ergänzt werden. Die erste Zeile enthält den letzten Eintrag von des Jahres 30 (ähnlich die Fasti Amiternini, Inscr. It. XIII: 1, 171 zum Jahre 30: *bell[um classia]r(ium)* [vgl. z.J. 32] *confect(um)*; *bellum Alexandriae* die Fasti Venusiani z.J. 30, Inscr. It. XIII: 1, 254), die Zeilen 2 und 3 die Konsuln des Jahres 29. Die Ergänzungen wären also etwa folgendermaßen:

<i>[bellum cum M. Antonio o.ä.]</i>	
<i>confe[ctum].</i>	(30)
<i>[I]mp. Caes[ar V, Sex. Appuleius]</i>	(29)
<i>K.Oc[t. Potitus Valerius]</i>	
<i>[I]mp. Cae[sar VI, M. Agrippa]</i>	(28)

Daß Potitus Valerius Messalla (in der vorletzten Zeile könnte man auch *Potitus Messalla* ergänzen) seinen Konsulat erst am 1. Oktober antrat, ist m.W. sonst nicht überliefert.